

Ein Gedicht aus der »Geschichte von Alex und Sascha«:

wegen der mieterhöhung sind wir hier,
uns uns'rer freund*innen hilfe holen.
mit ihnen steh'n nun seit' an seite wir
gegen krieg und stumpfe hassparolen.
klar waren kriege immer scheisse schon;
nur zu 'ner demo ging ich selten raus.
so fühl' ein wenig ich der welten hohn,
dass ich erst hier, wo es geht um's haus.
nun laufen wir mit schildern und 'ner fahn'
vom alex hin zum brandenburger tor.
fordern frieden und's end' vom waffenwahn
und kommen uns doch allzu machtlos vor.
wie um dies' gefühl zu untermauern,
bilden behelmte cops uns ein spalier.
die friedfertigkeit muss heute trauern.
»demokratie« schmückt sich mit knüppel-zier.
doch wo sie uns treten und uns schlagen,
ergreift die deine plötzlich meine hand.
fühl' die kraft durch meinen körper jagen;
von heut' an steh' ich gegen dieses land.
will nicht mehr der lethargie erliegen.
weisz solidarisch dich an meiner seit'.
auch wenn heut' noch ihre bomber fliegen,
sind wir bot*innen für des friedens zeit.

Creative Commons CC BY-NC-ND by Meas Wolfstatze
(geschrieben am 19.01.2018,
aus der »Geschichte von Alex und Sascha«)